



Abend-

Zeitung.

200.

Dienstag, am 29. August 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Heil.)

Abendlied.

Ganzt wiegt sich auf des Bachs Kristall
Der Abendsonne Schein,
Und süßer klagt die Nachtigall
Im dunkeln Buchenhain;
Des Tages laut Getöse' entwich,
Rings athmen Fried' und Ruh';
Und still entschlummernd schließen sich
Des Feldes Blumen zu.

Von waldumgränzter Bergeshöh'
Schau' ich hinab in's Thal. —
Wie freundlich glänzen Flur und See
Im goldnen Abendstrahl!
Durch Saatgefilde wallt der Strom
Mit schönverschlungnem Lauf,
Und silbern steigt am Himmelsdom
Des Mondes Sichel auf.

Ein Labeblick in' freie Flur
Heilt schnell mein krankes Herz;
An deinem Busen, o Natur!
Vergift es seinen Schmerz.
Wie Thau der Nacht auf Rosen, fließt
Beruhigung auf mich;
Ein süßer Himmelsfriede gießt
Durch meine Seele sich.

Und voll Verklärungsvorgefühl,
Von Hoffnung mild erhell't,
Schwingt sich aus irdischem Gewühl'
Mein Geist zur schönern Welt;
Schon dünkt ihm dieser Erde Leid
Ein kurzer, banger Traum,
Zum Vorhof' der Unsterblichkeit
Wird ihm des Grabes Raum.

O selig, wer an deiner Brust,
Natur, erwärmen kann!
Du füllst das Herz mit Himmelsluft,
Du lenkst es himmelan.

Mag Liebe brechen ihren Schwur,
Sei Freundschaft wandelbar, —
Du bleibst dieselbe, o Natur!
Bleibst ewig treu und wahr.

Friedrich W. b. . k.

Ihr und Auge.

(Fortsetzung.)

2.

Frohburg gefiel sich darin, Malvinen recht oft seine Ueberzeugung zu wiederholen, daß er gewiß ein so vollkommenes Abbild von ihr in seiner Phantasie trage, als der geschickteste Maler solches nur auf die Leinwand werfen könne. Er erzählte, daß er in seinem vierzehnten Jahre, wo er noch des Lichtes der Augen genossen, oft mit einem Mädchen von acht Jahren, Namens Pauline, zusammengetroffen war. Die wunderschönen, schwarzen Augen und unstreitig das ganze liebliche Gesicht der Kleinen mußten, so behauptete er, im Zustande der Verklärung bei Malvinen wiederzufinden seyn. Und Malvina hatte in der That schwarze Augen. Ob das Uebrige eintreffe, konnte man freilich nicht wissen.

Drei Tage nach einander war Frohburg mit der Hoffnung gekommen, die väterliche Entscheidung vorzufinden. Als er am dritten abermals vergebens darnach fragte, besiel ihn eine vollkommene Muthlosigkeit. Ach, Malvina — sprach er, wie ein Paar